

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Entfärbungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen  
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50 mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 93

Celje, Donnerstag, den 28. November 1929

54. Jahrgang

## Studentenunruhen

In den letzten Wochen sind von verschiedenen Seiten her Nachrichten über Unruhen an den Hochschulen, Studentenkrawalle, Zusammenstöße zwischen Studenten und Polizei eingelangt: aus Prag, aus Wien, aus Graz, aus Krakau, aus Budapest, aus Bukarest. Nun braucht man es ja nicht allzu tragisch zu nehmen, wenn irgendeine politische Leidenschaft die jungen Köpfe erhitzt, aber das Zusammentreffen so vieler gleichartiger Vorkommnisse ist doch interessant. Am verständlichsten ist die Erregung an den österreichischen Hochschulen: hier wirken sich die innerpolitischen Vorgänge aus. Die Heimwehrbewegung hat ja als eine ihrer Kerntruppen die Studentenbataillone und zur Fahnenweihe des Grazer Studentenbataillons sind am Staatsfeiertag, dem 12. November, über 20.000 Mann in Graz aufmarschiert und haben in ganz militärischer Weise ihre Paraden und Defilierungen abgehalten — das ist nach militärischen Begriffen immerhin ein Armeekorps. Kein Wunder, wenn sich da auch die Studenten als Teil einer solchen Macht gewaltig fühlen und geneigt sind, einen Streit mit Gesinnungsgegnern ganz energisch und ohne Rücksichten durchzukämpfen.

Aber wenn diese Reibungen auch als Spiegelbild innerpolitischer Spannungen beginnen, so enden sie gewöhnlich als antisemitische Kundgebungen — und in Prag, Budapest, Bukarest beginnen sie bereits als solche. Die Fragen der Innenpolitik oder Kulturpolitik, die sie auslösen, sind meist nur äußerlich; der Grund liegt tiefer. In den großen wirtschaftlichen Nöten und Umschichtungen der Nachkriegszeit war es gerade ein großer Teil der Intelligenz, der Akademikerschaft, der keine Arbeit, keine seiner Vorbildung entsprechende Beschäftigung fand. Aber das schreckte den Nachwuchs nicht ab: mit der letzten Kraft bemühte sich der sinkende Mittelstand, den Söhnen gerade noch das Hochschulstudium zu ermöglichen, und der soziale Aufstieg der Arbeiterschicht, die Maßnahmen, die armen begabten Kindern ein Studium ermöglichen sollten, vergrößerten die Zahl der Studenten immer mehr, so daß schließlich ein ungeheures Bildungsproletariat entstand, daß die Arbeitslosigkeit relativ am stärksten unter den Akademikern auftrat.

So entstand ein nur zu verständlicher Groll gegen alle, die man als Eindringlinge empfand. Zu diesen gehören die Ausländer, die Volksfremden, in erster Linie die so zahlreich aus dem Osten zugewanderten oder durch geschickte Anpassung an neue Wirtschaftslagen emporgekommenen Juden. Man fing zu rechnen an und fand, daß das jüdische Volk einen unvergleichlich höheren Prozentsatz auf die Hochschulen schickte als das deutsche, magyarische, rumänische Volkswolk. Und man erhob die Forderung nach einem „Numerus clausus“, einer Beschränkung der Zahl der Studierenden, die dem Anteil des betreffenden Volkes an der Bevölkerung entsprach. Durchgeführt ist eine solche Einschränkung nur an den ungarischen Hochschulen und auch hier hat es heiße Kämpfe gekostet, denn die Juden sahen in dieser Einschränkung eine Verkürzung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und gingen bis zum Völkerbund in Genf, um diese zu verteidigen. So blieb auch hier eine gereizte Stimmung zurück und jeder Kon-

flikt läßt diesen Antisemitismus wieder neu aufblühen. Stehen doch meistens Juden an der Spitze linksgerichteter Partei- und Studentenorganisationen und das führt immer wieder zu Konflikten. Denn schließlich nimmt gerade der Student die Politik sehr ernst, ernster oft, als sie die Politiker selber nehmen.

## Politische Rundschau Inland

### Die neuen Kontursgesetze unterschrieben

S. M. der König hat am 22. November das 190 Paragraphen beinhaltende neue Kontursgesetz für das Königreich Jugoslawien und das Gesetz über den Zwangsausgleich außerhalb des Konturfes, ferner das Gesetz über das Inkrafttreten dieser beiden Gesetze unterschrieben. Die beiden Gesetze erhalten verbindliche Kraft für den ganzen Staat am 1. Mai 1930.

## Ausland

### Clemenceau gestorben

Am vergangenen Sonntag ist in Paris der französische Staatsmann Georges Clemenceau um 1 Uhr 45 früh im Alter von 88 Jahren gestorben. Das Wirken des „Tigers“ im Weltkrieg, dessen unbeugsame Hartnäckigkeit der auf allen Fronten besiegten Entente schließlich zum Siege verhalf, ist bekannt. Die Leiche Clemenceaus wurde seinem testamentarischen Wunsch zufolge ohne alle öffentliche Feierlichkeit in einem Walde seines Heimatortes in der Vendée beigesetzt. Sein Chauffeur grub das Grab, in welches der Sarg so hinabgelassen wurde, daß die Leiche aufrecht steht. Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen war kein Geistlicher anwesend und beim Begräbnis fand keinerlei kirchliche Zeremonie statt. Auf dem Grabe, welches keinen Hügel darstellt, sondern mit der Erde vollkommen ausgeglichen ist, wurde ein einfacher viereckiger Stein aufgestellt, welcher jedoch keine Aufschrift trägt, nicht einmal seinen Namen. Ein großes Pariser Blatt schreibt anlässlich des Todes des „Tigers“, daß er einen großen Sieg, jedoch einen schlechten Frieden gebracht habe.

### Der Heimwehrführer Dr. Pfrimer beim jugoslawischen Gesandten in Wien

Das Organ der österreichischen Heimwehren, die „Freiheit“, berichtet, daß der Heimwehrführer Dr. Pfrimer dem jugoslawischen Gesandten in Wien Dr. Milojewić einen Besuch abstattete und sich mit ihm längere Zeit unterhielt. Das Blatt schreibt, daß den Anlaß für diese Zusammenkunft die Kampagne der Sozialdemokraten bot, welche im Verein mit der freimaurerischen Presse im Ausland die Heimwehrorganisation und ihre wirklichen Ziele verschwärzten. Die Vertreter der Heimwehr hoffen, daß nunmehr die jugoslawischen amtlichen Kreise ein völlig anderes Bild über die Verhältnisse in Oesterreich haben werden.

## Aus Stadt und Land

Deutsche Gedenntage. 28. November 1876: Der Naturforscher Karl Ernst v. Baer stirbt in Dorpat; 1893: Eröffnung des Raimund-Theaters in Wien als deutsche Volksbühne; 1898: Der Dichter Konrad Ferdinand Meyer stirbt in Rülchberg. — 29. November: 1780: Die Kaiserin Maria Theresia stirbt; 1802: Der oberösterreichische

Mundartdichter Franz Stelzhamer wird in Großpiefenham bei Ried geboren; 1803: Der Architekt und Fachschriftsteller Gottfried Semper, der Erbauer des Theaters und der Galerie in Dresden, der beiden neuen Museen in Wien und des Polytechnikums in Zürich, wird in Altona geboren; 1802: Der Dichter Wilhelm Hauff wird in Stuttgart geboren; 1839: Der Dichter Ludwig Anzengruber wird in Wien geboren. — 30. November 1813: Der Romanschriftsteller Hermann Kurz wird in Reutlingen geboren; 1846: Der Nationalökonom Friedrich List scheidet in Ruffstein freiwillig aus dem Leben; 1864: Einzug der siegreichen Truppen aus Schleswig in Wien.

### Anweisungen des Banus für die Feier des 1. Dezember und des Geburtstages des Königs.

Der Banus des Draubanats Herr Ing. Dušan Serbec teilt der Öffentlichkeit über die Feier des 1. Dezember und des 17. Dezember 1929 folgendes mit: Am 1. Dezember feiert unser gesamtes Volk seinen größten National- und Staatsfeiertag, den 11. Jahrestag der Befreiung und Vereinigung, den 17. Dezember feiern wir aber als Geburtstag S. M. Alexander I. Königs von Jugoslawien. Heuer haben die beiden Feiertage noch eine recht besondere Bedeutung. Heuer ist es nämlich zum ersten Male, wo diese Feiern unter Umständen stattfinden werden, die auch nach außenhin unsere vollkommene Vereinigung zeigen werden. Das Gesetz über die Bezeichnung und die Einteilung des Königreiches in Verwaltungsbereiche hat unserem Staat jenen Namen gegeben, den sich bei ihrer Arbeit und ihren Kämpfen für unsere Befreiung und Vereinigung alle diejenigen vorgestellt haben, welche das Fundament unseres geeinigten Staates legten: Königreich Jugoslawien. Das erwähnte Gesetz bestimmte außer dem einheitlichen Namen auch für unser Volk eine gemeinsame Nationalfahne, welche unsere Staatsfahne ist. Es schaffte alle Stammesfahnen ab, die in den früheren Zeiten, als wir noch unter fremdem Joch schmachteten, unsere nationalen Heiligtümer waren und uns zur Ausdauer im Kampf um die Freiheit anfeuernten. In der Bestimmung, daß überhaupt nur Staatsfahnen ausgehängt und getragen werden dürfen, müssen wir demnach bloß das Symbol unserer Unzertrennbarkeit und Gleichberechtigung sehen. Dieser unserer Ueberzeugung müssen wir auch sichtbaren Ausdruck dadurch verleihen, daß wir am Tag der Feier unserer größten Staats- und Nationalfeiertage nur unsere Staatsfahne aushängen, die Fahne des Königreiches Jugoslawien.

Die Liga der Deutschen des Königreiches Jugoslawien für Völkerbund und Völkerverständigung hat ihre Kanzleiräume in Beograd, Frankopanova 28/A II, bezogen und ihre in den Satzungen umschriebene Tätigkeit nunmehr im vollen Umfange aufgenommen. Allfällige Zuschriften sind daher fortan an die angegebene Anschrift der Liga zu richten. Während der Kanzleistunden von 9 bis 1 Uhr werden in der Ligakanzlei durch den Generalsekretär Dr. Georg Grahl bereitwilligst Auskünfte erteilt. Brieflichen Anfragen möge die Postkarte für das Antwortschreiben beigelegt werden.

Versuchtes Attentat bulgarischer Komitadschis auf die Eisenbahn. Wie die Agentur „Avala“ berichtet, wurde am 21. November bei Caribrod in der Nähe der bulgarischen Grenze ein Attentat auf den internationalen Schnellzug versucht, der aus Pirotd gegen Sofia fuhr. Am 11 Uhr 40 fuhr die Lokomotive auf eine Höllenmaschine, deren Explosion die Lokomotive und die Eisenbahnstrecke etwas beschädigte, sowie den Gepädwagen zur Entgleisung brachte. Die Reisendenwaggons blieben unverfehrt. Bald nach diesem Attentat wurden in der Nähe noch eine zweite, dritte und vierte Höllenmaschine gefunden. Die Streckenwächter bemerkten eine Gruppe von 10 Mann, welche gegen die bulgarische Grenze flohen. Auf ihr Gewehr-

euer antworteten die Flüchtlinge mit Schüssen aus Manlichergewehren, wie solche die bulgarischen Komitadschis tragen.

**Schönheit kostet.** Jemandem Statistiker hat ausgerechnet, daß das schöne Geschlecht in Jugoslawien jährlich 300 Millionen Din für kosmetische Artikel, Parfums, Zahnpasten, Mundwässer, Schminken, Färbemittel für Haare und Lippen etc. ausgibt. Daran ist die ausländische Produktion mit 76, die heimische bloß mit 24 Prozent beteiligt.

## Celje

**Aus dem Gemeinderat.** Am vergangenen Freitag hielt der hiesige Gemeinderat seine Budgetsitzung ab, welche von  $\frac{1}{4}$  7 bis  $\frac{1}{4}$  11 Uhr abends dauerte. Dem fast zweistündigen Vortrag des Finanzreferenten GR Dr. Brečko ist zu entnehmen, daß die Gesamterfordernisse des Gemeindehaushalts für das Jahr 1930 die Summe von 6,561.539 Din betragen, welcher Gesamteinnahmen in der Höhe von 3,786.457-92 Din gegenüberstehen, so daß der Fehlbetrag 2,775.081-08 Din beträgt. Unter die Haupterfordernisse zählen: allgemeine Stadtverwaltung (Beamtenstaff und andere Angestellte) 1,424.617 Din; hierin sind nicht eingerechnet die städtischen Wirtschaftsunternehmungen und die Ausgaben für die Polizei, für welche letztere 400.000 Din veranschlagt wurden, und zwar 288.000 Din für die Gehälter der Wachleute, von welchen 12 übernommen werden sollen, während die anderen Ausgaben für die Polizei mit 112.000 Din angenommen werden. Für Straßen, Plätze, Kanäle und Brücken werden 934.532 Din eingestellt; für das städtische Dekonomat 176.000 Din; für die Stadarmen 175.000 Din; für das Sanitätswesen 92.325 Din; für Humanitäres und Kultur 294.680 Din (hierher gehören verschiedene Unterstützungen, deren größte jene für den Verschönerungsverein mit 100.000 Din ist, ferner erhalten die Stadtbibliothek 16.000 Din, die Freiwillige Feuerwehr 10.000 Din, der Dramatische Verein 10.000 Din, die Schulpoliklinik 30.000 Din, die Arbeitsbörse 12.000 Din, der Fond für das König Peter Denkmal in Celje 5000 Din, geringere Beträge empfangen eine Reihe von Wohltätigkeits- und Kulturinstitutionen); für das Schulwesen sind 448.897-50 Din veranschlagt; für den Zinsendienst der Schulden 1,214.449-90 Din (hievon zahlen 673.000 Din die städtischen Unternehmungen aus ihren Einnahmen); für Abzahlung von Schulden 206.077-57 Din; für den städtischen Armenfond 263.330 Din. Für die Häuser sind 280.990 Din Ausgaben und 1,060.990 Din Einnahmen vorgesehen; für die Forstwirtschaft 123.650 Din Ausgaben und 198.400 Din Einnahmen; für das Sannbad 81.000 Din Ausgaben (Anlauf des Dianabades, verschiedene Anschaffungen und Löhne) und 44.000 Din Einnahmen; für das Dampfbad 119.600 Din Ausgaben und 70.530 Din Einnahmen. Das Defizit des Gemeindehaushalts soll gedeckt werden durch: die 10% ige Gemeindeumlage auf die staatliche Grundsteuer (ungefähr 1300 Din); die 45% ige Gemeindeumlage auf die staatliche Gebäudesteuer (gegen 224.000 Din); die 20% ige Gemeindeumlage auf die allgemeine Erwerbssteuer (160.000 Din); die 320% ige Umlage auf die Gesellschaftssteuer (500.000 Din); die Umlage auf die staatliche Verzehrungssteuer von 4800 hl Wein und Weinmost zu 25 Para pro Liter (110.400 Din); den 8% igen Zinsheller von der reinen Miets ohne den 25% igen Abzug für Gebäudeerhaltung; die 2% ige Kanalgebühr die Gemeindeumlage auf Bier per 50 Para pro Liter (150.000 Din), auf Champagner und seine Weine per 25 und 20 Din, auf gewöhnliche Flaschenweine per 3-22 Din, auf Fleisch 76.100 Din (Pferde 12 Din, Rinder 12 Din, Kälber 7 Din, Schweine 15 Din, Kleinvieh 2 Din pro Stück); Gemeindesteuern 40.000 Din; Gemeindestraßenumlage 320.000 Din; Gemeindesteuer auf Kartenspielen 10.000 Din; Marktgebühren 115.000 Din; Gemeindeumlage auf Branntwein 40.000 Din. Alle diese Umlagen, Auflagen und Steuern ergeben 2,375.800 Din, so daß für die Deckung des obgenannten Defizits noch 399.281-08 Din fehlen, d. h. jener Betrag, welcher für die neueingeführte Erhaltung der Polizei erforderlich ist. Wenn, was jedoch sehr zweifelhaft ist, nicht ein staatlicher Beitrag zur Erhaltung der Polizei wird erzielt werden können, wird die obgenannte Umlage auf die Verzehrungssteuer von Wein von 25 Para auf das gesetzliche Maximum von 1 Din hinaufgeschraubt werden müssen. Auch die Umlage auf Bier würde um 10 Para auf 60 Para erhöht werden, was bei einem Weinkonsum von 4800 hl 369.600 Din, bei

einem Bierkonsum von 3000 hl 30.000 Din ergeben würde. Auf diese Weise wurde ein Budgetüberschuß von 318-92 Din erreicht werden. (Wir haben also wieder die alte Geschichte vor uns: Wenn der Gemeindehaushalt irgendwie nicht zusammengeht, so wird immer wieder nur auf einen Gewerbetreibendenstand hingegriffen, auf den der Gastwirts. Natürlich ist dabei der Einwand bestechend, es zahlen ja die Konsumenten, aber daß der Konsument, welcher jetzt schon die Gasthäuser leer stehen läßt, bei weiterer Verteuerung der Getränke seinen mageren Beutel noch enger schnüren wird und sich daher die Sache schließlich doch auf dem Rücken der Gastgewerbetreibenden auswirken muß, ist klar. Eigentlich ist es pikant, daß die Kosten für die Polizei ausschließlich nur ein Erwerbsstand, und zwar die Gastwirte, hereinzubringen haben werden!) Der Gemeinderat beschloß, nachfolgende neue Anleihen aufzunehmen: für eine Schotterquetsche, welche 100.000 Din, und für eine Straßenwalze, welche 200.000 Din kosten wird, 300.000 Din; für den Ausbau des Hofstrasses im Magistratsgebäude 750.000 Din; als Betriebskapital für die Elektrarna 600.000 Din; für den Ablauf von Liegenschaften am Dolgo polje zum Zweck der Straßenregulierung 300.000 Din; für die Einrichtung der Fäkalienabfuhr 300.000 Din; zusammen also 2,250.000 Din, die bei einem heimischen Geldinstitut aufgenommen werden sollen. Bezüglich der Verwendung der Anleihe wird in jedem einzelnen Falle besonders Beschluß gefaßt werden mit Ausnahme der 600.000 Din für die Elektrarna, die bereits jetzt für diesen Zweck festgesetzt werden. — Das Elektrizitätswerk und die Gasfabrik werden in ein Unternehmen mit dem Titel „Mestna elektrarna in plinarna“ unter einer Verwaltung und einer Buchhaltung zusammengezogen. — Die Straße von der Mariborska cesta südlich des Militärsipitals bis zum nordöstlichen Eck des Diehlischen Besitzes wird im Jahr 1931 gebaut werden. — Auf Ersuchen des Kaufmanns Planc wird erst nach 3 Jahren an die Abänderung des jetzigen Regulierungsentwurfes herangetreten werden. — Der Stadtvorsteher (Bürgermeister) hat das Recht, dem Vermittler für den Verkauf des Kindergartens in Gaberje als Provision 2% vom Kaufschilling auszuzahlen. — Für die Herrichtungen im Dianabad werden 10.000 Din nach den Angaben des Finanzreferenten verwendet werden. — Für die übermäßige Benützung der Straßen sollen 50.000 Din verschiedenen Firmen vorgeschrieben werden. — Die Budgetposten der städtischen Unternehmungen weisen bei der Wasserleitung ein Defizit von 54.000 Din, beim Schlachthaus einen Uberschuß von 3733-10 Din, bei der Bestattungsanstalt ein Defizit von 3853 Din aus. — Die Amtsstunden am Magistrat werden von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr angesetzt; Parteien werden alltäglich von 10 bis 12 Uhr empfangen. — Der Gemeindegeweg vom Felsenkeller bis zur Burgruine soll repariert werden. — Es wird eine neue Taxe pro Meter der Wasserleitungsröhren mit 5 Para pro Tag eingeführt. — In der Debatte traten verschiedene Redner mit Anträgen und Ratsschlägen auf, so die Gemeinderäte Dr. Hrašovec, Dr. Kolan, Pofavec, Rebeuschegg, Čepin, Turin, Možina, Žumer, Janič, Golčer und Boglar. Nach der Debatte wurde der städtische Voranschlag für 1930 mit großer Stimmenmehrheit angenommen. — Hernach wurden noch einige Anträge angenommen: Für die Staatsfahnen werden 73 Meter Stoff gekauft werden; in der Kersnikova ulica gelangen 3 und in der Alsterceva ulica 4 Straßenlaternen zur Aufstellung; bei der Elektrarna wird die Arbeitszeit um 1 Stunde verlängert, und zwar von 5 bis 6 Uhr abends; die Džla ulica, ferner jener Teil der Gasse Za kresjio, welcher vom Hause des Herrn Ravnikar bis zur Klostergasse reicht, wird für den Verkehr mit Wagen gesperrt.

**Festkonzert des Hausorchesters des C. M. G. B.** Wie wir bereits ankündigten, veranstaltet das Hausorchester des Cillier Männergesangsvereines am 30. November 8 Uhr abends im Kinosaal des Hotels „Stoberne“ anlässlich des 30-jährigen Bestandes ein Festkonzert mit einem ausschließlich heiteren Teile. Die Gesamtprobe, welche am Sonntag stattfand, läßt ein glänzendes Gelingen des Konzertes erwarten. Alle Freunde und Gönner des Hausorchesters sind herzlich willkommen und mögen nicht etwa warten, bis sie eine Einladung erhalten. Vielmal wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da die Saalküren zu Beginn des ersten Teiles unbedingt geschlossen werden. Kartenvorverkauf findet keiner statt.

**Für die Geschworenengerichtssession,** welche am 2. Dezember beginnt, sind bisher nachfolgende Verhandlungen ausgeschrieben: am Mon-

tag, 2. Dezember, gegen Ivan Godlar und gegen Baltasar Pristovšec wegen Raubmord, am Dienstag, 3. Dezember, gegen Janez Kriznik wegen Totschlag und leichter Körperverletzung.

**Geometer Karl Lebitch** †. Nicht jeder Mensch hat die Kraft und vor allem den Willen, über die 70 hinaus zu schaffen. Nur wenigen schon ist es gar eine Notwendigkeit, bis ins späte Alter tätig zu sein. Wie selten aber ist ein Mensch, der im hohen Alter von über 80 Jahren, ohne es nötig zu haben, nicht nur gewöhnliche geistige Arbeit, würdig eines Bierzigjährigen, leistet, sondern darüber hinaus noch ununterbrochen von schöpferischen Ideen gequält wird und große Pläne ausführen kann. Wie ungeheuer selten ist doch ein Lebenswille, wie der des nun plötzlich verschieden alten Herrn Geometers Karl Lebitch, der sich den 100. Geburtstag heiß ersehnte! Es war ein Lebenswille, der seine Umwelt oft, sehr oft bis zur Begeisterung angeregt hat, so stark, daß einem sein unabwendbares Fehlen unheimlich werden konnte. Wer kannte den eigenartigen, strammen, schwarzgekleideten Fußgänger in Celje nicht? Wer kannte ihn überhaupt in der Untersteiermark nicht? Aber wußte man eigentlich mehr von ihm als daß er lebenslustig und wohl-tätig, ein Kauz war? Warum er es wurde? Er war fast zu alt dazu und man hatte sich schon daran gewöhnt, den lebenswürdigen Herrn Geometer seit Jahrzehnten in derselben Haltung und Form zu sehen. Ein Kind des Revolutionsjahres 1848, mußte er einen Teil dieser erregten Geschichtsperiode ins Leben mitbekommen. Das war sein Stern. Sein Wirken war und blieb — Kampf. Kampf mit Menschen, Gefühlen und zahlreichen Talenten. Kampf war in seinem Gesicht, Abwehr in seiner Haltung, Bereitschaft — Leben sein Wesen. Seine Eigenartigkeit war die Folge dieses Ringens. Menschen mit so ausgeprägtem eigenartigen Willen gehen einen harten Weg. Haben Feinde und Freunde. Die ersteren trieben ihn zur Einsamkeit, wo er Kraft suchte für den harten Kampf, den ihm sein Eigenwille schuf. Aus Einsamkeit wurde Zweifamkeit — wurde ein schönes und glückliches Familienleben, in dem Kunst und Musik reiche Pflege fanden. Reich schöpfte er den Grund für seine ausgedehnte Bettauer Tätigkeit als Geometer. So langsam war sein Wirken, daß die Akkorde dieser Freude in die heutige junge Generation hinübertönen. Unermüdet war er seit ungefähr 30 Jahren in der Cillier Gegend für alle die tätig, die ihn am meisten brauchten — für die Armen, für die Bauern unserer Untersteiermark. Allen fast rundherum hat er in 54-jähriger Tätigkeit gegen größte Erleichterungen seine wohlbekannten feingezeichneten Pläne gemacht, deren Beschriftung auch im späten Alter jene lebenskräftigen korrekten Züge behielt, die sie sofort als „Original“ erkennen läßt. Weit ist er in die Berge gestiegen zum letzten, fernsten Bauernhaus hinauf — bis vor kurzem noch. Und mancher hat ihn dann weit, weit her zu Fuß heimwandern sehen, wenn kein Zug oder Wagen zurückfuhr. Von Bransko, von Grobelno oder von seiner Heimat Bojnitz sah man ihn spät nachts in seiner aufrechten, scheinbar unermüdeten Art rückwandern — bis vor kurzem noch. Und heute ist dieser Lebensakkumulator plötzlich entladen, die Platten zersprungen, die eigenartigste Kraft reich spendeten, die Melodie ist aus. Aber nie wird sie ganz verklingen und manches Märchen, das heute schon kreist, wird dieser Figur über seine Zeit hinaus — vor allem beim Bauer — die Erinnerung bewahren. Heute liegt er, das erstemal rastend, dort oben in seinem Falkenturm in jenem großen Arbeitszimmer, das er als letzten einzigen Wohn-Schlaf-Arbeitsraum für seine bescheidenen Ansprüche behalten hatte. Alle Armen und Ausgestoßenen, alle, die keinen Platz mehr auf der kalten Erde hatten, die fanden in seinem Falkenturm ein warmes Zimmer. Die allein — die Armen und Vertriebenen — verlieren unwiederbringlich ihren alten, aber kräftigen Fels.

**Todesfälle.** In der Benjamin Ipadceva ulica Nr. 11 starb am 23. I. M. der pensionierte Eisenbahnbeamte Herr Konrad Innenbacher im Alter von 62 Jahren. — Am gleichen Tag starb in Ostrožno bei Celje die 71-jährige Auszüglerin Josefina Anez. — Ferner starben im Krankenhaus das 2-jährige Gerichtsunterbeamtenkind Nada Zepan aus Rogatec an der Diphtherie und in Ostrožno der 75-jährige Auszügler Anton Brečer.

**Trauung.** Am 26. November fand hier die Trauung des Autotaxibestizers Herrn Fritz Blumer mit Fel. Anica Dezman statt.

**Drillinge.** Die Gattin des Schlossermeisters Herrn Globočnik gebar am Sonntag Drillinge, von

denen die beiden Knaben einige Stunden nach der Geburt starben, während das Mädchen am Leben blieb.

**Am hiesigen Gebäude der Zjubljanska kreditna banka,** u. zw. rechts vom Haustore, zeigte sich schon seit einiger Zeit eine kleine Senkung, die nunmehr behoben wird. Zu irgendeiner Befürchtung ist nicht der geringste Anlaß. Insbesondere werden sämtliche Geschäftsbetriebe, die sich im Hause befinden, ohne Störung weitergeführt.

### Maribor

**Pilot Müller gestorben.** Der deutsche Pilot Hans Müller, welcher das am Sonntag, dem 17. November, auf den Hauptplatz in Maribor abgestürzte Flugzeug geführt hatte, ist am 26. November seinen schweren Verletzungen erlegen. Anfänglich hatte es den Anschein gehabt, als seien seine Verletzungen leichter als die seines Unglücksgefährten Dr. Sestan, jedoch nach der Amputation des rechten Beines unterhalb des Knöchels mußte am Sonntag wegen der fortschreitenden Blutvergiftung das rechte Bein unter dem Knie und dann noch das linke Bein unter dem Knie amputiert werden. Die Temperatur stieg aber trotzdem weiter und am Dienstag um 9 Uhr vormittags starb der erst 25-jährige junge Mann in Anwesenheit seiner am Sonntag aus Kassel angekommenen Eltern, deren einziger Sohn er war. Hans Müller war einer der besten und kühnsten Piloten der deutschen Luftschiffahrt; er besaß das Fliegerdiplom und das Diplom für Kunstfliegen. Die Bevölkerung ist erschüttert über das traurige Schicksal dieses deutschen Fliegers, das ihn fern seiner Heimat in frischer Jugendblüte in unsere Erde gebettet hat.

**Der Kommandant des hiesigen 45. Infanterieregiments** Herr Oberst Cedomir Stanjlović ist nach Beograd versetzt worden, wo er als Chef der Organisationsabteilung des Generalstabs dem Kriegsministerium zugeteilt wurde.

**Bauprojekt für ein Arbeiterasyl.** Die hiesige Arbeitsbörse ist vor einiger Zeit mit dem Ersuchen an die Stadtgemeinde herangetreten, ein Arbeiterasyl zu erbauen. Darin sollten arbeitslose oder durchreisende Arbeiter billig Wohnung und gleichzeitig auch Verpflegung erhalten. Desgleichen sollte ein Raum als Wärmestube dorthin selbst eingerichtet werden. Da dieses Projekt wegen Ueberbürdung des Budgets nun auf Schwierigkeiten stößt, hat die Arbeitsbörse dieser Tage der Stadtgemeinde ein Anleiheangebot gemacht. Der Neubau würde einiges über eine Million Din kosten. Die Arbeitsbörse bietet eine Million Din zu 4% Zinsen als Anleihe an, so daß die Stadtgemeinde momentan nur den Rest zu tragen hätte. In Anbetracht der günstigen Anleihebedingungen kann mit der Verwirklichung dieses Bauprojektes gerechnet werden.

**Baubewegung.** Herr Ledersfabrikant Berg, der Besitzer des alten neben der Reichsbrücke gelegenen Magazins am Hauptplatz, wollte schon vor längerer Zeit dorthin ein Palais errichten. Der hierfür vorhandene Bauplatz war jedoch etwas zu klein, daher wandte er sich an die Stadtgemeinde um Ueberlassung einiger Quadratmeter des anschließenden Gemeindegandes. Die Verhandlungen zerschlugen sich an der ablehnenden Haltung der Stadtgemeinde, welche die Abgabe des zur Erbauung des Palais noch notwendigen Stückchens Baugrund verweigerte. Wie wir nun hören, entschloß sich Herr Ledersfabrikant Berg, gemeinsam mit dem Kaufmann Zlatic dorthin zwei zweistöckige Wohn- und Geschäftshäuser zu erbauen, so daß diese verödete Stelle des Hauptplatzes durch dieses Doppelhaus verschönt werden wird.

**Aufstellung elektrischer Uhren.** Einem immer fühlbareren Mangel abzuwehren (wir haben in der ganzen Stadt keine genau gehende Uhr!), entschlossen sich die Stadtväter zur Aufstellung von elektrischen Uhren. Heuer noch sollen zwei Kioske mit solchen Uhren vom städtischen Elektrizitätsunternehmen aufgestellt werden, u. zw. einer vor dem Hauptbahnhof, der zweite am Kralja Petra trg. Im kommenden Jahre ist die Aufstellung von vier weiteren elektrischen Uhren in der Stadt geplant.

**Rače statt Rače.** Das Innenministerium hat bestimmt, daß der Ort Rače (Eisenbahnstation Rače-Fram) hinfort Rače zu heißen hat. Die slowenischen Blätter meinen, daß dies sprachlich die einzig richtige Bezeichnung ist.

### Ptuj

**Theaterabend des Pottauer Männergesangsvereines.** Nach längerer Pause beginnt am 1. Dezember der rührige Männergesangsverein wieder mit seinen stets erfolgreichen Theateraufführungen. Für die Eröffnung der Spielsaison wurde „Der Sprung in die Ehe“, Schwank in 3 Akten von Max Keimann und Otto Schwarz gewählt. Den Kartenvorverkauf hat die Firma Brüder Slawitsch am Florianiplatz übernommen; es ist angezeigt, sich die Plätze rechtzeitig zu sichern.

**Nikolobend.** Die Tanzschule der Handelsangestellten veranstaltet am kommenden Mittwoch im Vereinshaussaale einen Nikolobend, verbunden mit dem üblichen Tanzübungsabende.

**Bermählung.** Am 20. November fand hier die Bermählung von Frl. Leopoldine Gmeiner, Beamtin beim Bezirksgericht in Celje, mit Herrn Ivan Bohal, Staatsbeamter in Kutina (Kroatien), statt. Die Braut ist eine Tochter des Herrn Militärrechnungsrats i. P. Anton Gmeiner in Radeče. Herzliche Glückwünsche!

**Eine neue Bäckerei.** In der Ormoška cesta gegenüber dem Viehplatz wurde dieser Tage durch Herrn Johann Rozel eine neue Bäckerei eröffnet.

**Zum Postraub in Sv. Janz am Draufeld.** Wie vor einigen Tagen berichtet wurde, ist beim Postamt Sv. Janz durch einen unbekanntem Täter ein Postdiebstahl begangen worden. Nach den bisherigen Erhebungen erfährt man nun folgendes: Einige Tage darauf fand der Besitzersohn Georg Premel aus Sv. Janz an der Waldgrenze der Bezirke Maribor-Ptuj die erbrochene Eisenkassette, welcher natürlich der Geldbetrag entnommen worden war, während sich die darin befindlichen Postwertzeichen, namentlich eine große Anzahl von Briefmarken, verstreut vorfanden. Vorwiegend waren dies Jubiläumsbriefmarken, 180 Stück zu 1 Din, 100 Stück zu 50 Para und 10 Stück zu 3 Din. Außer diesen waren noch andere Briefmarken vorhanden. Der Genannte begab sich sofort zum Postmeister Herrn Zelnerič nach Sv. Janz, um den Fund dort zu melden. Mittlerweile kam jedoch des Weges eine gewisse Barbara Presern aus Sv. Barbara bei Maribor, die sich die gesamten Wertsachen aneignete und hierauf verschwand. Als der Postmeister mit dem Besitzersohn Premel an Ort und Stelle kam, war natürlich nur mehr die erbrochene Eisenkassette vorhanden. Die Gendarmerie, welche die weiteren Nachforschungen aufnahm, hat die Fundverheimlichung dem Strafgericht zur Anzeige gebracht. Die Genannte leugnete entschieden, die Marken an sich genommen zu haben, wohl gab sie aber zu, daß sie sich die Marken angeschaut habe. In der nächsten Nähe befindliche Zeugen bestätigten jedoch die Mitnahme der Marken. Interessant ist, daß sich am Montag, also am Markttage in Ptuj, in einem der Briefkästen der Stadt die abgängigen Marken im Werte von ca. 500 Din vorfanden. Man nimmt an, daß sie die Presern hineingeworfen hat, um sich so der Strafe für ihre unvorsichtige Handlung zu entziehen.

**Brände in der Koloß.** Vergangene Woche ist beim Besitzer Mojs Honamič in Gorca Sv. Trojica ein Brand ausgebrochen, welchem das Wohn- und das Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Brand soll infolge Ueberheizung durch einen ausgebrochenen Kaminbrand entstanden sein. Der Schaden beträgt ca. 27.000 Din, dem eine Versicherung von 15.000 Din gegenübersteht. — Ferner ist auf bisher unaufgeklärte Weise beim Besitzer Georg Rodrič in der Koloß ein Brand ausgebrochen, welchem gleichfalls das Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Auch hier soll der Schaden erheblich sein.

**Kauferei in Smolince bei Ptuj.** Am vergangenen Sonntag entstand in einem Gasthause, vermutlich nach übermäßigem Alkoholgenuß, zwischen Dorfburschen ein Streit, wobei der 25-jährige Besitzerjohn Franz Muršec aus Senčal (Gmd. Satušal) durch Stockhiebe und Messerstiche schwer verletzt wurde. In gefährlichem Zustand wurde er in das hiesige Spital überführt; er dürfte nach dem ärztlichen Gutachten schwerlich mit dem Leben davorkommen. Gegen die Hauptschuldigen, Ludwig Zmarc und Vinko Golob aus Slavšince (Gmd. Sv. Andraž i. W. B.) wurde die Strafanzeige erstattet.

**Kauferei mit tödlichem Ausgang.** Vor kurzem kam es im Gasthause M. R. in Bumbahu (Gmd. Burberg) nach überreichlichem Alkoholgenuß zwischen einer größeren Anzahl von Burschen zu einer wahren Schlacht. Wie aus den Erhebungen der Gendarmerie ersichtlich ist, haben sich die Burschen derart verprügelt, daß alle Beteiligten Verletzungen erhielten. Vom Gastzimmer

hatten sich die Helden, im Handgemenge verwickelt rollend, durch die Küche und das Vorhaus ins Freie begeben. Vor dem Gasthause angelangt, rissen sie Latten vom Gartenzaune, worauf sie solange auf einander losschlugen, bis schließlich alle kampfunfähig waren. Später begaben sich die Käufer in das Wohnhaus, wo sie bis zum folgenden Morgen liegen blieben. Der Haupttrüffelführer, der 20-jährige Franz Zlatic aus Burberg, erhielt derart schwere Sticheverletzungen, daß er am 20. November im hiesigen Spital starb.

**Schwere körperliche Verletzungen.** Am vergangenen Sonntag ist in Jg. Pristava im Dorfe Sela ein gewisser Johann Jurgec durch einen Hieb auf den Kopf derart schwer verletzt worden, daß er als transportunfähig und besinnungslos in häuslicher Pflege belassen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

### Slovensta Bistrica

**Stadtkino.** Am Samstag und Sonntag mit dem Beginn um 20 bzw. 15 Uhr läuft der neueste Taktie Coogan-Film „Der kleine Trompeter“ über die Leinwand. Es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf zu lösen bzw. sich rechtzeitig Plätze reservieren zu lassen.

### Ormož

**Todesfall.** Am 23. I. M. verschied im nahen Pušenci Herr Anton Sentscher, Verwalter des Deutschen Ritterordens i. R. und Mühlenbesitzer. Plötzlich und unerwartet wurde dieser treffliche Familienvater aus dem Kreise der Seinen gerissen. Am Vorabende war er noch fröhlich, scherzte und sang mit Frau und Kindern, wie er ja stets ein sehr heiteres, offenes und leutseliges Wesen zur Schau trug, wodurch er sich die Zuneigung aller, mit denen er verkehrte, sehr schnell erwarb. Ehrenhaft, edel und großmütig von Charakter, war Herr Sentscher auch ein aufrechter Deutscher, der aus seiner volkstreuem Gesinnung nie ein Fehl machte. Welch großer Beliebtheit er sich in der ganzen Gegend erfreute, bewiesen die zahlreichen herrlichen Kranzspenden und die große Menschenmenge aus Stadt und Land, die ihm am Montag das letzte Geleit gab. Es war ein trüber Nachmittags; als sich jedoch der Trauerzug dem Friedhofe näherte, brach plötzlich die Sonne aus dem Gewölke hervor und verklärte die ganze Natur mit ihren rotgoldenen Strahlen, als wollte sie dem Verstorbenen, der ein großer Naturfreund gewesen ist, einen letzten Abschiedsgruß nachsenden. Der schwer getroffenen Familie unsere herzlichste Teilnahme, dem Heimgegangenen unser treues Gedenken!

### Wirtschaft u. Verkehr

**Einreichung der Anmeldungen für die Bemessung der Gebäudesteuer (Hauszinssteuer).** Für jedes Gebäude, welches der Gebäudesteuer (Steuer auf Einkünfte von Bauten) unterliegt, ist die Steueranmeldung (davčna prijava) in der Zeit vom 20. November bis 20. Dezember 1929 einzureichen, und zwar für jedes Objekt, das im Kataster gesondert verzeichnet ist, auch wenn es zwei Hausnummern hat. Für mehrere Objekte ist nur dann eine einzige Steueranmeldung vorzulegen, wenn alle Objekte nur mit einer Hausnummer bezeichnet und auf einem Katasterblatt verzeichnet sind. Druckformulare für die Steueranmeldungen sind bei der Steuerverwaltung und bei den Gemeindeämtern erhältlich. Die Anmeldungen sind auch für jene Bauten vorzulegen, welche die zeitweilige Steuerfreiheit genießen. Die Steueranmeldung füllt aus und legt vor: 1. der faktische Besitzer, und wenn mehrere Besitzer sind, alle zusammen, 2. für Genossenschaften der Vorsteher, 3. für juristische Personen deren Vertreter, für Minderjährige ihre Eltern bzw. Vormünder und 4. für Massen deren Vertreter. Die Steueranmeldung kann auch ein Bevollmächtigter einreichen, muß aber in diesem Fall der Anmeldung eine Vollmacht beilegen. In die Steueranmeldung ist jeder Mieter unter einer besonderen laufenden Zahl einzutragen. Sehr wichtig ist es, daß die Rubriken über die Einkünfte sowie über die Zahl und Art der Räume, die für die Feststellung der Steuergrundlage maßgebend sind, genau ausgefüllt werden. Die Steuerpflichtigen müssen den Betrag des jährlichen Bruttomietzinses eintragen, und zwar nach dem Stand zur Zeit der Einreichung der Anmeldung. Unter Bruttomiete ist jede Entschädigung zu verstehen, welche der Mieter dem

Hausbesitzer leistet, d. i.: 1. Mietzins in barem, 2. Wert der Abgaben, Leistungen und Begünstigungen, welche der Mieter aus dem Titel des Mietzinses bezieht, 3. Abgaben in Natura (Kost, Erhaltung u. dgl.), 4. Reparaturkosten, die der Mieter selber zahlt, wenn aus diesem Grunde der Mietzins entsprechend herabgesetzt wird, 5. an Stelle des Hauseigentümers gezahlte Steuern, Versicherungsprämien u. s. w. Der Wert der Entschädigung unter Punkt 2.) und 3.) ist in den Geldwert umzuwandeln und dieser in die Steuermeldung einzutragen. Hauseigentümer, welche ihr Gebäude oder einen Teil davon selbst betreiben bzw. anderen kostenlos zur Benützung überlassen, müssen als Bruttomiete den Betrag anmelden, den sie im Falle einer Vermietung für das Gebäude bekommen könnten. Auf gleiche Weise ist der Bruttomietzins für jene Gebäude oder Teile hiervon anzugeben, welche zur Zeit der Einreichung der Anmeldung nicht vermietet waren, sondern unbenützt standen. Bei Gebäuden, die zusammen mit einem Garten oder Grundstück im Ausmaß von über 500 m<sup>2</sup> vermietet oder verpachtet sind, muß die Miete, die für das Gebäude gezahlt wird, gesondert angegeben werden, ebenso gesondert die Miete, die für den Garten oder das Grundstück gezahlt wird. Ferner muß in der Anmeldung die Miete für Einrichtung, Geräte und Rechte, die mit dem Gebäude verbunden sind, besonders angeführt werden. Wenn die Entschädigung für einen Garten und ein Grundstück im Ausmaß von über 500 m<sup>2</sup>, ferner für Einrichtung, Geräte u. dgl. nicht besonders mittelst Vertrages festgelegt ist, muß in der Rubrik „Anmerkung“ eingeschrieben werden, in welchem Verhältnis die Miete für das Haus und die Wohnung zu der Miete für den Garten u. s. w. steht und welche Fläche der Garten oder das Grundstück besitzt. Die ausgefüllte Anmeldung unterschreiben die Mieter in der bezüglichen Rubrik. Der Mieter darf die Steueranmeldung nicht früher unterschreiben, bevor die Miete darin eingetragen ist. Die Steueranmeldung ist

persönlich oder per Post bei jener Steuerverwaltung einzureichen, in deren Bereich sich das Gebäude befindet. Wer die Steueranmeldung nicht in der oben genannten Frist einreicht, zahlt als Strafe 3% der bemessenen Grundsteuer, und wenn er trotz schriftlicher Aufforderung in einer weiteren Frist von 8 Tagen die Anmeldung nicht vorlegt, 10% der Grundsteuer (osnovni davek). Wenn in der Anmeldung mit der Absicht, der Zahlung der Steuer auszuweichen, unwahre Erklärungen oder eine niedrigere Miete eingetragen werden bzw. ein Objekt verschwiegen wird, treffen den Steuerpflichtigen die Folgen aus Artikel 142 des Gesetzes über die direkten Steuern. Wenn der Mieter solche unrichtige Erklärungen bestätigt und unterschreibt, wird er mit 50 bis 500 Din bestraft.

**Die Auszahlung der 22%igen Ausgleichsquote** der Slavenska banka hat am Montag bei den Filialen der Ersten kroatischen Sparkasse begonnen. Die Inhaber von Einlagebüchern müssen sich persönlich bei den Kassen dieser Filialen melden, welche ihnen gegen Empfangsbefätigung sofort den entsprechenden Betrag auszahlen. Die Erste kroatische Sparkasse wird dieser Tage auch mit der Auszahlung der Quoten für die Kontokorrenteinlagen beginnen. Da diese Rechnungen jedoch in Zagreb geführt werden, ist für jeden Fall ein besonderer Auftrag aus Zagreb erforderlich.

**Welche Bedeutung die Geflügelzucht** für die jugoslawische Volkswirtschaft besitzt, unterstrich Aderbauminister Dr. Frangić gelegentlich seines Besuches der großen Geflügelausstellung in Novisad folgendermaßen: Die Geflügelzucht wurde bei uns als nebensächlicher Zweig unserer Wirtschaft angesehen. Diese Ansicht aber ist falsch. Wenn man die Rolle der Geflügelzucht in unserem Außenhandel betrachtet, sieht man, daß der Wert der Eier- und Geflügelausfuhr größer ist als der gesamte Wert der Rinder-, Pferde- und Schweineausfuhr. Die Igl. Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, diesem Zweig der

Landwirtschaft die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden weil die Förderung der Geflügelzucht von großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung ist. — Eigentlich muß man sich wirklich wundern, daß namentlich in unserer engeren Heimat mit ihrer vorzüglichen steirischen Hühnerrasse nicht schon zahlreichere moderne Hühnerfarmen bestehen.

Kauft

# Socken!

nar bei

# Putan!



Spezialitäten: Kamelhaarsocken, Wollsocken, Skisocken, Haferisocken etc.

„Palma“-Quelle ist das beste ungarische Bitterwasser, welches medizinische Autoritäten als ein Heilwasser ersten Ranges empfohlen gegen: Stuhlverstopfung, Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Verfestung etc. „Palma“ natürliches Bitterwasser wirkt mild und sicher, hilft rasch und erfrischt. Verlangt „Palma“ in Apotheken, Drogerien, Spezereigeschäften oder in der Hauptniederlage: Drago Znidarič, Celje, Javno skladišče.

**DIE FILIALE**  
**JULIO MEINL D. D.**  
**CELJE • KRALJA PETRA CESTA No. 10 • CELJE**

ladet alle ihre geehrten Kunden, deren Familienmitglieder, Freunde und Bekannten zum

## TEE / PROBEKOCHEN

freundlichst ein, welches **Samstag, den 30. November 1929** (den ganzen Tag über) stattfindet.  
Jeder Gast willkommen!

## Gegen rote Hände

und unshöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem tauschlich geblühten Frühlingsstrauch von Veilchen, Waigblähen und Flieder, ohne jenen verächtlichen Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube Din. 9.—, große Tube Din. 14.50. Wirksam unterhält durch Leodor-Essence Din. 8.— das Stück. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Gegen Einwendung dieses Inserats als Drucksache, mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag, erhalten Sie eine kleine Probeabgabe, für mehrmaligen Gebrauch ausreichend, kostenlos überhandt durch Leo-Werke A. G., Generalvertreter in Jugoslawien: Doornice Zlatogor, Maribor 53

Auf einem Landbesitz in Deutsch-österreich wird

**Frau oder gesetztes Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeiten gesucht. Anfangs-Monatsgehalt 300 Dinar. Gefl. Offerte an Gut Landsmannhof, Lavamünd (Kärnten).

**Aelterer Gärtner**

selbstverpflegend, der in allen in sein Fach greifenden Arbeiten langjährige Praxis hat, wünscht eine Anstellung bis Ende d. J. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 34988

Neu eingelangt! Neu eingelangt!

**Für die Herbst- und Wintersaison**

in grösster Auswahl alle Arten

**Modestoffe**

für Damenmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. bei

**Felix Skrabl, Maribor**

Gosposka ulica 11

**Wer ist geneigt**

mit einem in der deutschen Sprache schlecht bewanderten Fräulein in Korrespondenz zu treten? Unter „Dankebar 34993“ an die Verwaltung des Blattes.

**2 fast neue Fahnen**

mit Stange, 1 Sitzkassette, 2 grosse doppelflügelige Türen, eine Badewanne, 1 Kindersessel billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34992

**Diplomierete**

**Klavierlehrerin**

Absolventin der Zagreber Musik-Akademie, erteilt Unterricht gewissenhaft und genau. Anzufragen von 2—3 Pred grofijo 7/II.

**Briefpapiere, Kuverts, Fakturen**

In jeder beliebigen Ausführung, liefert prompt

**Druckerei Celeja**

Celje, Prešernova ulica Nr. 5.

†

Einen Unermüdlichen hat der Tod besiegt. Einem hat er seinen Stachel hinterrücks ins junge Herz gebohrt, der ihm 82 Lebensjahre lang mutig und offen die Stirne bot. Einen schaffenden und lebensfrohen Kämpfer riss er unerbittlich mitten aus Plänen und grossen Projekten. Unser lieber Vater und Grossvater, Herr

**Karl Lebitsch**

behördl. beid. Zivil-Geometer

ist gestern um 9 Uhr abends kampfflos verschieden. Von der stolzen Höhe seines Falkenturms am Rann werden ihn die Seinen am 27. November um 4 Uhr nachmittags zur letzten Fahrt nach seiner Pettauer Heimat geleiten, wo er, der Ruhelose, am 28. November um 3 Uhr nachmittags in seiner selbstgeschaffenen ewigen Behausung an der Stelle seiner lieben Verstorbenen den erstrebten Frieden finden wird. Celje, am 26. November 1929.

Stiefkinder

Dr. Ing. Julius Donau, Privat-Dozent der Grazer technischen Hochschule

Dr. Wilhelm Donau, Zahnarzt in Graz

Steffi Altziebler geb. Donau, Oberlandesgerichtsratsgattin in Graz

Kinder

Antonie Lebitsch, 5. Postmeisterin i. R. in Graz

Karl Lebitsch, 6. wirkl. Amtsrat in Graz

Mitzi Oswatitsch, geborene Lebitsch, Grosskaufmannsgattin in Celje

Franz Lebitsch, Kaufmann in Celje

Alle Enkel und übrigen Verwandten